

Haushaltsrede von Thomas Trappmann, Vorsitzender der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Detmold, vom 24.02.2011

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Die Zustimmung zum Haushaltsplan 2011 fällt der FDP-Fraktion äußerst schwer. Es sind allerdings nicht eine der vielen Einzelpositionen, die bei uns Kritik hervorrufen. Es ist die enorme Neuverschuldung, die uns große Sorgen bereitet. Allein die laufenden Ausgaben verursachen ein Defizit von mehr als 17 Millionen Euro. Wann sollen wir diese Last jemals wieder abtragen?

Nach monatelangen gemeinsamen Beratungen mit den anderen Fraktionen und Gruppen im Rat dieser Stadt und nach einer verantwortungsvollen Abwägung der Argumente sehen wir allerdings auch keine wirkliche Alternative zu dem heute zur Abstimmung stehenden Budget-Entwurf.

Das intelligente Sparen, dem wir uns verschrieben haben, endet dort, wo der Markenkern Detmold berührt ist: Auch unsere Fraktion will weder das ÖPNV-Angebot, noch das hohe Engagement im Bereich Kinderbetreuung & Bildung oder die kulturelle Vielfalt unserer Stadt zerschlagen. Die großen Bildungseinrichtungen wie Musikschule, Stadtbücherei und

Volkshochschule sollen unserer Meinung nach ebenfalls im Kern erhalten bleiben. Angesichts der noch weit gehend stabilen Schülerzahlen können auch unsere Schulgebäude kein Gegenstand einer Sparkommission sein. Städtische Immobilien sind ja bereits dort, wo es möglich war, verkauft worden, das Personal der Stadt wurde bereits deutlich reduziert.

Zu einem von Vernunft geleiteten Handeln gehört für uns ferner, die Renovierung der Stadthalle fortzuführen. Wir sehen keine Alternative zur Fertigstellung der begonnenen Maßnahme, verlangen aber für zukünftige vergleichbare Projekte ein wirkungsvolles Controlling, damit sie nicht wieder so aus dem Ruder laufen wie die Arbeiten in der Stadthalle.

Weitere große Aufgaben liegen vor uns und werden ebenfalls ein enormes finanzielles Engagement verlangen: Wir haben einstimmig beschlossen, für die Heinrich Drake-Realschule einen Neubau zu errichten. Außerdem kommen wir meines Erachtens nicht daran vorbei, Anreize zu schaffen, um das Überleben unserer Einkaufsstadt Detmold zu sichern. Im Zusammenhang mit einer Attraktivitätssteigerung Detmolds sehe ich ebenfalls eine Umgestaltung und Sanierung des Bahnhofsvorplatzes als zentralem ÖPNV-Halte- und Umsteigepunkt.

In die Betreuung von Kindern und Jugendlichen haben wir seit

Jahrzehnten enorme Summen investiert. Nun gilt es zu überprüfen, ob die Gelder, die wir über unsere Verpflichtung hinaus für die Kindertagesstätten und die offenen Ganztagschulen ausgegeben haben, tatsächlich bei den Kindern und Jugendlichen angekommen sind. Bevor diese Frage nicht geklärt ist, kommt für unsere Fraktion eine Erhöhung der Gebühren in diesem Bereich nicht infrage. Außerdem muss das Gebührenmodell in Zukunft gerechter sein als bisher - soll heißen, die Gebühren müssen parallel zum Einkommen der Eltern festgelegt werden. Dies ist nach Meinung der FDP-Fraktion nur durch ein lineares Gebührensystem umsetzbar, wie es der Kreis Lippe zum Beispiel praktiziert.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
2010 und auch im laufenden Jahr 2011 haben wir als Kommunalpolitiker in Detmold bereits eine Vielzahl von Belastungen für die Bürger, die Gewerbetreibenden und die Besucher dieser Stadt beschlossen: Wir haben die Grundsteuern erhöht, wir haben die Gewerbesteuer erhöht, wir haben die Parkgebühren und Abwassergebühren erhöht, außerdem die Winterdienstgebühren, die Vergnügungssteuer und die Energiepreise. In Kürze werden wir zusätzlich auch noch höhere Ticketpreise für unser Stadtbussystem beschließen. Es kommt daher für unsere Fraktion derzeit nicht infrage, über weitere zusätzliche Lasten zu entscheiden. Daher

sehen wir die Ideen einer Bettensteuer zur Belastung der Beherbergungsbetriebe und ihrer Gäste und die Zweitwohnungssteuer, die eine Belastung für Studierende und Arbeitnehmer mit Zweitwohnsitz darstellen würde, mit großer Skepsis. Bevor über solche Steuern gesprochen und entschieden wird, sollten wir – der guten Detmolder Tradition folgend – erst einmal nach anderen Möglichkeiten der Haushaltskonsolidierung suchen. Mittelfristig ist hier gewiss noch einiges Potenzial vorhanden. Unsere Fraktion möchte zum Beispiel die Struktur der Detmolder Friedhöfe überprüfen lassen, und wir haben einen Antrag zur Analyse der Spielplatzausstattung Detmolds eingereicht. Über beide Themen wird demnächst in den zuständigen Ausschüssen beraten. Die Zukunft der Bäder in unserer Stadt ist für unsere Fraktion ebenfalls ein Thema, wenn es um eine weitere Haushaltskonsolidierung geht. Zwar müssen wir dabei sehr genau betrachten, welche ehrenamtliche Arbeit in den Freibädern bereits geleistet wird, und dennoch muss es erlaubt sein, auch über dieses Thema zu reden. Auch die Gemeindeprüfungsanstalt hat uns eine Reihe von Aufgaben zur möglichen Effizienzsteigerung der Verwaltung gegeben, die noch zu erledigen sind. Einen gewissen Einspareffekt erwartet unsere Fraktion auch durch Bürokratieabbau im Bereich der Baumschutzsatzung, über deren Details auf unsere Initiative hin noch zu beraten sein wird.

Meine Damen und Herren, liebe Ratskollegen!

Alle unsere gemeinschaftlichen Bemühungen zur Haushaltskonsolidierung werden allerdings nichts bringen, solange uns Bund und Land stets neue Lasten aufladen, ohne für deren Finanzierung zu sorgen, und solange der Kreis Lippe uns seine Kosten – ohne vorherige durchgreifende Aufgabenkritik – per stets steigender Umlage auferlegt.

Die Gemeindefinanzreform ist ein Gebot der Stunde. Lassen Sie uns gemeinsam anpacken. Jeder hier im Saal sollte seinen Einfluss nutzen, die er auf ihm nahestehende Entscheidungsträger auf anderer politischer Ebene hat. Diese Strategie ist meines Erachtens wirkungsvoller als bloß eine Resolution zu verabschieden, die im lippischen Kreishaus, in Düsseldorf und in Berlin sowieso im Papierkorb landen wird.